

Im Kompetenzzentrum für Auslandeinsätze

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

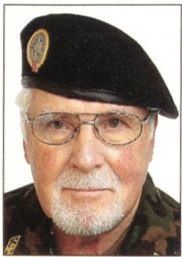
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Kompetenzzentrum für Auslandseinsätze

Zu Besuch bei SWISSINT in Stans – Gründliche Vorbereitung auf internationale Einsätze

Was bedeutet das Wort Swissint? Schweiz International oder vielleicht Schweiz Intervention (Vermittlung)? Auf einem Rundgang durch das Ausbildungszentrum (AZ) erklärten die Swissint-Offiziere Oberst i Gst Christoph Brun (Kdt AZ), Oberstlt Urs Casparis (Stv C Kommunikation Swissint) und Oberstlt i Gst Stefano Brunetti (Kdt Stv AZ) dem Schweizer Soldat Sinn und Zweck von Swissint.

Erst am 23. Juni 1999 fällte der Bundesrat den Grundsatzentscheid, sich mit rund 220 Angehörigen der Armee an der Kosovo-Friedenstruppe KFOR zu beteiligen. Die auf freiwilliger Basis rekrutierten AdAs sind als Dienstkompanie mit logistischem



Wm Ernst Bogner,
Oetwil am See

Grundauftrag unter dem Begriff SWISSCOY zum Teil dem österreichischen Kontingent (AUCON) zur Zusammenarbeit zugewiesen. Interne Strukturen, Personal- und Disziplinarwesen sind unter Schweizer Führung. Die SWISS-COMPANIE ist im Gebiet der Multinationalen Brigade Süd-West (MNB/SW) unter der Federführung der italienischen Armee, im Grossraum Prizren im Einsatz. Das bei Suva Reka aufgebaute Camp «Casablanca» dient der AUCON und SWISSCOY als gemeinsame Unterkunft. Nach sechs Monaten Friedensdienst in Suva Reka wird jeweils das Kontingent abgelöst.

Vielfältige Aufgaben

Die SWISSCOY erledigt den Auftrag gemäss Parlamentsbeschluss vom Dezember 2001. Zum Selbstschutz darf das Kontingent kleinkalibrige Waffen (Pistole und Sturmgewehr) einsetzen. Die mechanisierte Infanterie ist ausgerüstet mit Radschützenpanzern Piranha und versieht Sicherungsaufgaben wie Campwache, Kontrollposten, Patrouillen und Konvoischutz. Der KOVOR stellt der Swisscoy einen Schweizer-Armee-Helikopter (Super Puma) für Transportflüge zur Verfügung. Dazu kommt der logistische Grundauftrag: Transport, Wasseraufbereitung, Treibstoffversorgung,



Am Kontrollposten «Sachseln».

Tiefbau und Erhaltung der Infrastruktur zu Gunsten der AUCON und der MNB/SW. Im Spätsommer 1999 bauten Angehörige des Festungswachkorps (FWK) das Swisscamp innerhalb des KFOR-Camps «Casablanca» auf. Die Container und das übrige Material, mit einem Gesamtgewicht von 1715 Tonnen, wurde in der Luft und auf dem Land- und Seeweg nach Suva Reka sowie nach Mazedonien dem Standort der SWISSCOY-Nachschubcenter verfrachtet.

Langes Training

Das Kompetenzzentrum SWISSINT sei als vorgesetzte nationale Kommandostelle für Planung, Bereitstellung und Führung aller schweizerischen militärischen Kontingente und Einzelpersonen im friedensfördernden Einsatz verantwortlich, erklärte AZ Kdt Brun einfürend. Unterstellt sei es Div Christian Josi, Chef des Führungsstabes (C FST) der Armee. Das Camp sei eine fast echte Nachbildung der Wohnverhältnisse im Kosovo, sagte Oberst i Gst Brun. «Zur Angewöhnung wohnen die Kontingente schon hier, während der siebenwöchigen Vorbereitung auf den halbjährigen Einsatz, in den spartanisch eingerichteten Containern. Zu zweit oder allein. Der Grad oder die Funktion spiele keine Rolle», ergänzt Kdt Brun seine Ausführungen.

Seriöse Ausbildung

In Vorkursen wird funktionsabhängige sowie Fahrerausbildung betrieben. In den sieben Kurswochen erhalten die Teilneh-

mer vorerst einsatzspezifische Informationen über Land und Leute. Repetiert und vertieft wird die Waffen- und Gefechtsausbildung, die ABC-Abwehr, der Sanitätsdienst, die Übermittlung und die Landnavigation.

Sie erlernen den Umgang mit der Minenartenvielfalt (Mine Risk Education). Vermittelt wird den Anwärtern das Verhalten im Einsatz (Rules of Engagement, RoE) sowie das Verhalten und Betragen gegenüber der Bevölkerung (Code of Conduct, CoC). In den Wochenplänen werden auch der Fachdienst und die Spezialistenausbildung, ferner verschiedene Übungen im Verband genannt.

Für Woche 6 und 7 disloziert das Infanterie-Detachement (Inf Det) des 14. Swisscoy Kontingents nach Österreich, zur gemeinsamen Verbandsausbildung mit dem Kontingent der AUCON. Die Zurückbleibenden betreiben Fachausbildung. Ab Sommer 2006 absolvieren die Kontingente die Verbandsausbildung in der Schweiz.

Module der Infanterie

Die Besatzungen der Piranha erhalten zusätzlich eine erweiterte Waffenausbildung am Mg 12,7 mm sowie am Nebelwerfer (Nb W) des Piranha. Geübt wird auch die Handhabung des 6-cm-Werfers 87 sowie der Raketenpistole (Rak P). Der Einsatz von Blend-Schockgranaten gehört ebenfalls zur vertieften Inf Ausbildung wie auch das Schiessen mit dem 40-mm-Granatwerfer (GwA) des Stgw 90.

Die Gefechtsausbildung auf Stufe Gruppe – Zug wird gründlich eintrainiert. Die Infan-



Die feierliche Verabschiedung des 14. Swisscoy-Detachementes auf dem Dorfplatz in Sarnen.

terie der Swisscoy ist auch befähigt, defensiven Ordnungsdienst bei möglichen Demonstrationen und Unruhen zu garantieren. Alles, was im Einsatz bei Swisscoy getan werden müsse oder vorkommen könne, übten hier die Kursteilnehmer im Massstab 1:1, begründete Kdt Stv Stefano Brunetti das Ausbildungskonzept der Infanterie.

Instruktiver Rundgang

In den Kurzstanz-Schiessbahnen wird mit dem Stgw 90 und mit der Pistole die «Neue Gefechts-Schiesstechnik» (NGST) statisch und in Bewegung trainiert. Geübt wird vor allem das folgerichtige, schnelle Entscheiden: Schiessen ja oder nein. Wm Tobias Kägi aus Herisau, 22 Jahre jung, Koch, in diesem Kontingent als Küchenchef rekrutiert, meinte: «Die militärische Ausbildung, die ich hier erhalte, ist wirklich gut. Überhaupt läuft der ganze Betrieb ohne Brüllen ab und ist gut organisiert. Jeder weiss, was er zu tun hat.»

6 Uhr	Frühstückszeit
7.15 Uhr	Antreten
7.30 Uhr	Arbeitsbeginn
12–13 Uhr	Essen
13.15–17 Uhr	Arbeit
18 Uhr	Abendessen

Einmal pro Woche gibt es freien Ausgang (Abendessen fakultativ).

Abschliessend meint Kägi: «Ich persönlich fühle mich rundum wohl hier, und ich freue mich auf den Einsatz im Kosovo.»

Am Anschlagbrett im Camp könne sich jeder über seinen Einsatz oder über die zu verrichtende Arbeit der nächsten Tage informieren, sagte Wm Kägi abschliessend. An der Einfahrt zum Camp wird man

freundlich gebeten, den Personalausweis vorzuweisen. Ohne den wird der Zutritt verweigert. Die Postenwachen – Kursteilnehmer, die mit dem Stgw ausgerüstet sind – tragen auch hier die Schutzweste. Oberst Casparis: «Auch daran muss man sich gewöhnen. Fahrzeuge, Privatpersonen und AdAs, alles wird kontrolliert, genauso wie später in Suva Reka», so Casparis. In und zwischen den zwei Reihen Containern wird gewohnt, geschlafen, gegessen. Es gibt ferner Container für Küche, Büro, Toiletten, Duschen und Logistik. Auch für die Kommunikation nach aussen ist gesorgt.



Soldat Olivier Angéloz aus Givisiez, ausgerüstet mit Schutzweste und Feldstecher.

Das offerierte einfach aber gute Mittagessen schmeckte vorzüglich. «Warmer Schinken, Kartoffeln, Gemüse und Dessert.»

Mehrere Checkpoints

Am Checkpoint in der Region Sarnen erzählt ein Hauptfeldweibel aus Brunegg AG einiges über die mit einem Piranha und einem PW 4x4 Puch motorisierte Gruppe. «Wir betreiben hier Polizeidienst und Verkehrsüberwachung, verbunden mit möglicher Personenbefragung. Später werden wir den Standort wechseln.»

Beim nächsten Point «Sachseln» überwachen zwei motorisierte Inf Gruppen mit Piranhas das Geschehen. Bald besammelt der Zugführer die Mannschaften für einen Patrouillen-Gang zu Fuss durch das Dorf. Mit den Fahrern vereinbart er einen neuen Treffpunkt.

Viele Bewerber

Dienst im Kosovo ist gefragt. Rund 1000 Männer und auch Frauen möchten einen sechsmonatigen Friedensförderungsdienst leisten. Nur 170 bis 200 Bewerber und Bewerberinnen erfüllen die erforderlichen Anforderungsprofile. Berücksichtigt werden Spezialisten mit militärischen und beruflichen Fähigkeiten. Für Offiziere oder Unteroffiziere beziehungsweise in Chef-Funktionen sind gute Englischkenntnisse Voraussetzung.

Am Schluss des Kurses wird das Können in einer Abschlussübung «Casablanca» getestet. Anschliessend erfolgt auf dem Dorfplatz Stans die feierliche Rückgabe der Fahne und die offizielle Verabschiedung der Detachemente. ✚